

# Regionale Vorstandsbeauftragte der KVB: Niederbayern



Wolfgang Gradel  
Arzt

**Was bedeutet für Sie die Tätigkeit als RVB bei der KVB?**

Der Basis das Dasein mit der KV zu erleichtern und der KV den Bezug zur Basis zu erhalten sowie die Verteidigung der Regionalität gegenüber Münchner Zentralisierungsbestrebungen.

**Auf welche Ihrer Stärken kommt es dabei besonders an?**

Humor, Phantasie, etwas Mut und viel Durchhaltevermögen, Kommunikationsbereitschaft und faktisches Wissen mit Realitätssinn.



Dipl.-Psychologe Benedikt Waldherr

**Was bedeutet für Sie die Tätigkeit als RVB bei der KVB?**

Ein Vermittler und „Transmissionsriemen“ zwischen KVB-Vorstand und Basis, der in Niederbayern die regionalen Bedürfnisse der Ärzte aufnimmt.

**Auf welche Ihrer Stärken kommt es dabei besonders an?**

Viele Akteure in der Politik hören sich selbst gerne reden. Genaues Zuhören und Verstehen ist eine wichtige Fähigkeit, wenn der „Transmissionsriemen“ funktionieren soll.

**Welchen Wunsch haben Sie an die Bundesgesundheitsministerin?**

Sie sollte mal eine Woche bei mir in der Praxis mitarbeiten, den Schreibkram erledigen und mit mir zu Hausbesuchen fahren. Möglicherweise würde sie dann ihre Vorurteile überdenken (und zurücktreten?).

**Welche Rolle wird Ihrer Ansicht nach die KVB in zehn Jahren in unserem Gesundheitssystem spielen?**

Vielleicht als „Guerillakrieger“ gegen die Krankenkassen? Im Ernst: Die eines Serviceunternehmens, das die Interessen der wenigen noch verbliebenen Ärzte vertritt und auf gleicher Augenhöhe mit Staat und Krankenkassen Verträge aushandelt.

**Warum würden Sie heute jemandem empfehlen, Arzt zu werden?**

Vollbeschäftigung zu Dumpingpreisen hier – oder Anerkennung und gute Erwerbschancen im Ausland.

**Was wollten Sie als Kind gerne sein oder werden?**

Immer schon Arzt, aber auch: Förster, Tierarzt, Architekt oder Physiker.

**Mit welchem Menschen würden Sie gerne vier Wochen tauschen?**

Mit einem Spielwarenhändler in der Adventszeit.

**In wessen Haut möchten Sie nicht stecken?**

In der unserer Kanzlerin. Sie hat ihr politisches Wohl einer Reform verschrieben, bevor sie erkannte, wie viel realitätsfremdes Unwissen sie umgibt.

**Was sagt man Ihnen nach?**

Großzügigkeit mit wohlwollendem Zynismus. Zuverlässigkeit trotz Unpünktlichkeit.

**Ihr Lebensmotto ... ?**



**Welchen Wunsch haben Sie an die Bundesgesundheitsministerin?**

Mehr Verständnis für die Akteure, die den Dienst am Menschen verrichten. Alle Sparbemühungen brachten nur neuen Papierkram. Doch die Verwaltungswut würgt die Kreativität ab, statt Qualität zu fördern.

**Welche Rolle wird Ihrer Ansicht nach die KVB in zehn Jahren in unserem Gesundheitssystem spielen?**

Sie wird ihre innovative Stellung weiter ausgebaut und das KV-System gestützt haben: Wenn alle ihre Hausaufgaben im Bereich Qualitätsentwicklung machen, hat diese Institution noch lange nicht ausgedient. KVB mit Leben erfüllt bedeutetet für mich: Kann viel bewegen.

**Warum würden Sie heute jemandem empfehlen, Arzt zu werden?**

Weil die „Psychotherapie“ – egal ob als Arzt oder Psychologe – die Zukunft ist: Unser Gehirn ist ein neuroplastisch variables Organ, aber leider auch sehr störrisch. Im Zeitalter der rasanten Informationsvermittlung stößt es an den Rand seiner Kapazität. Deshalb nehmen psychische Erkrankungen in den hoch entwickelten Nationen weiter zu.

**Was wollten Sie als Kind gerne sein oder werden?**

Künstler. Ich hatte einen starken Hang und eine gewisse Begabung zur Malerei. Nach einigen Semestern an der Kunstakademie spürte ich jedoch meine Berufung zur Psychotherapie. Heute helfen mir meine kreativen Anteile, um den Menschen neue Einsichten zu vermitteln.

**Mit welchem Menschen würden Sie gerne vier Wochen tauschen?**

Mit Pablo Picasso: Er war nicht nur ein großer Künstler, sondern auch ein lebenslustiger Mensch, der Grenzen friedlich veränderte.

**In wessen Haut möchten Sie nicht stecken?**

In der Haut der Menschen, die in irakischen Gefängnissen gefoltert werden – und schon gar nicht in der Haut derer, die solche Dinge zu verantworten haben.

**Was sagt man Ihnen nach?**

Was man ihm nachsagt, hört derjenige selten. Ich kann nur vermuten: Vielleicht bin ich etwas zu gutmütig, zu kompromissbreit und im Gegenzug zu wenig kämpferisch. Doch ich finde diese Eigenschaften nicht negativ.

**Ihr Lebensmotto ... ?**

Monty Python's: Always look on the bright side of life! Auf die schönen Dinge des Lebens schauen, statt zu sehr in der Vergangenheit verweilen.